

Wichtiger denn je: Selbst ausbilden statt einkaufen

Zukunftschance IT-Dienstleister Urano hat Ausbildungsplätze aufgestockt – Studienabbrecher aus dem Bereich Informatik sind gern gesehen

Von unserem Redakteur
Marian Ristow

■ **Bad Kreuznach.** Die Zeiten haben sich geändert. Eine Floskel, die aber perfekt zu der Entwicklung des Arbeitsmarktes innerhalb der vergangenen 15 Jahre passt. Vorbei sind die Zeiten, in denen sich stapelweise die Bewerbungsmappen auf den Tischen der Unternehmen türmten – aus dem Arbeitgebermarkt ist ein veritabler Arbeitnehmermarkt geworden. Die Firmen müssen sich heute reichlich strecken, um qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Besonders hoher Bedarf herrscht in der IT-Branche. Laut einer aktuellen Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom beklagen sich 70 Prozent der deutschen Unternehmen über den viel beschworenen Fachkräftemangel. Demnach sind 55 000 Stellen für IT-Fachkräfte unbesetzt.

Mitarbeiter sollen möglichst lange im Team gehalten werden

Willige Auszubildende händeringend gesucht – das können auch die Verantwortlichen von Urano bestätigen. Der IT-Lösungspartner ist mit rund 250 Mitarbeitern an zwölf Standorten eine feste Größe in Deutschland, die Zentrale liegt in Bad Kreuznach. Das Geschäft läuft, doch der Blick in die Zukunft bereitet ein wenig Sorge – aus personaltechnischer Sicht. „Der Zulauf in Sachen Bewerbungen ist da, aber leider merken wir, dass die Qualität abnimmt“, stellt Denise Hoffmann, Ausbildungsleiterin bei Urano, im

Gespräch mit dem Oeffentlichen Anzeiger unumwunden fest. In diesem Jahr war der Andrang quantitativ und qualitativ dennoch überraschend gut. Sogar so gut, dass man kurzerhand zwei weitere Ausbildungsplätze – neben den sieben geplanten – installierte. Ein weiterer angehender Fachinformatiker mit dem Fachbereich Systemintegration wird im nächsten Frühjahr eingestellt. Hoffmann sagt: „Wenn es wenig Fachkräfte auf dem Markt gibt, muss man sie selbst heranziehen. Wir hatten tolle Bewerber, deswegen haben wir diese Chance genutzt.“

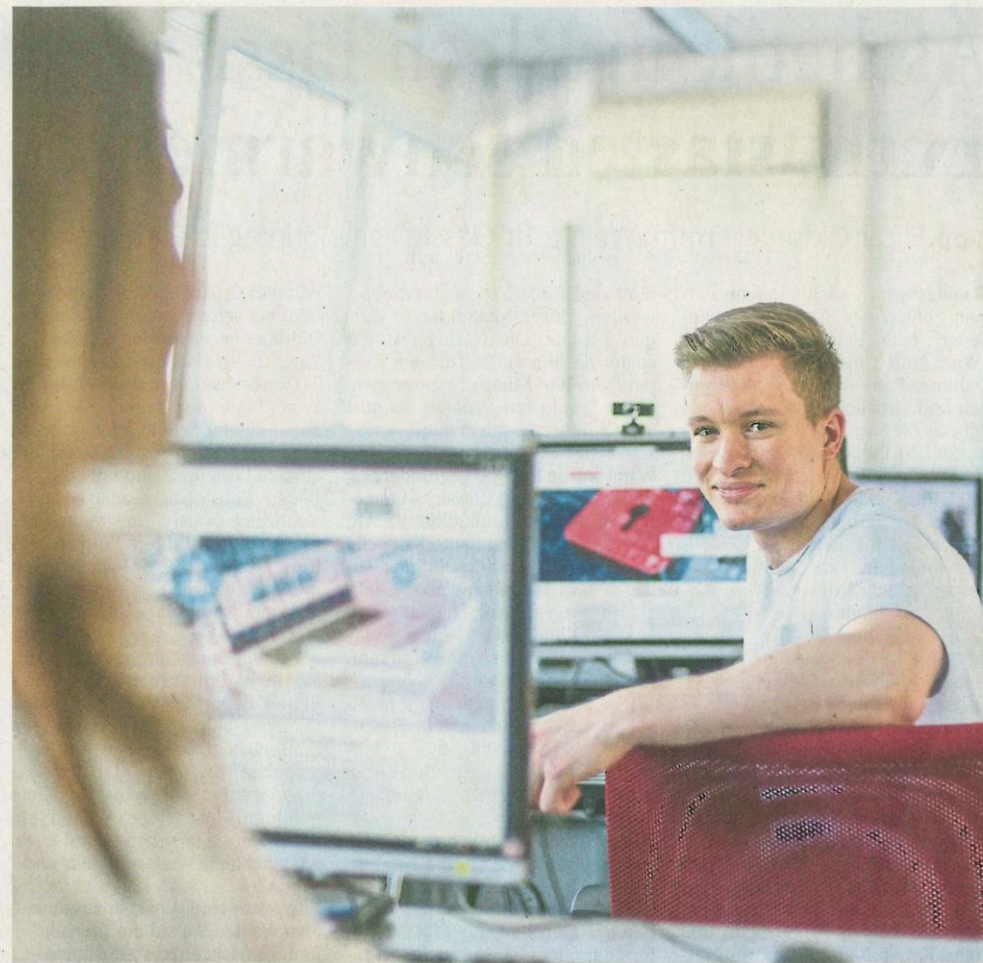
Außerdem bildet das IT-Unternehmen, dessen rund 100 rote Firmenwagen regional und bundesweit zu sehen sind, IT-Systemkaufleute, Fachinformatiker, Bürokaufleute, Personaldienstleistungskaufleute und Servicefahrer aus. Und das nicht für die Konkurrenz. „Wir bilden aus, um zu übernehmen“, konstatiert Eva Beuscher, Urano-Gesellschafterin und -Geschäftsführerin – unter anderem für den Personalbereich. Die letzten beiden Jahrgänge habe man komplett übernommen. „Für uns ist erstrebenswert, die Leute möglichst lange bei uns im Team zu halten.“ Aufstiegschancen sind da von zentraler Bedeutung. „Wir haben frühere Azubis, die heute Teamleiter sind. Die Aufstiegsmöglichkeiten sind da. Das sehen die Auszubildenden. Das ist etwas, das uns sehr wichtig ist“, sagt Beuscher.

Denn die Dienstleistungen, die Urano erbringt, unter anderem das Umsetzen von komplexen Netz-

werklösungen, gründet auf dem technischen Know-how des Fachpersonals – ohne die Fachkräfte geht nichts. Der Standort Bad Kreuznach ist da kein Nachteil. „Die meisten unserer technischen Mitarbeiter sitzen vor Ort bei den Unternehmen, die sie auch betreuen“, erklärt die Geschäftsführerin. So lassen sich auch Experten aus den Metropolen für Urano gewinnen. Der Zustrom von fertig ausgebildeten IT-Fachmännern ist eine Herausforderung. Den Fokus legt das Unternehmen auf die Ausbildung der eigenen Leute.

Mit Studienabbrechern gute Erfahrungen gemacht

Und deswegen will man nicht warten, bis die Bewerbungen ins Haus flattern. Das aktive Personal-Recruiting (zu Deutsch: das Anwerben von Arbeitskräften) ist schon seit Langem Standard. Der Begriff des Studienabbrechers verliert in diesem Kontext seine negative Färbung. Bei Urano hat man mit ehemaligen Studenten, die ihr Informatikstudium aus verschiedenen Gründen abgebrochen haben, gute Erfahrungen gemacht. „Das sind für uns wichtige Leute, weil sie die technische Affinität mitbringen und schon gute Vorkenntnisse haben“, erläutert Ausbildungsleiterin Hoffmann. So schaut man aufmerksam an die TH Bingen, kooperiert gar mit Mainzer und Wiesbadener Hochschulen. Auch Urano bietet berufsbegleitende Studien an. Ein äußerst wichtiges und sehr gut nachgefragtes Angebot, finden die



Für 2018 hat Urano seine geplanten Ausbildungsplätze um zwei erweitert – dank guter Bewerber.

Foto: Urano

Urano-Verantwortlichen. Eine Ausbildung im technischen Bereich fuße auf dem Interesse an der Materie. „Die sollte schon vorhanden sein“, merkt Beuscher an. Die Noten eines Abschlusszeugnisses stünden gar nicht mal im Vordergrund. „Wir laden die Bewerber immer zum Kennenlernen des Arbeitsumfeldes ein“, gibt Denise Hoffmann Einblick. Eine Woche kann ein solches Minipraktikum

dauern. Hoffmann weiß: „Dann sieht man recht schnell, ob es passt.“ Denn nicht nur der Umgang mit Maschinen ist wichtig, sondern auch der mit dem Menschen. „Unsere Auszubildenden sind von Anfang an in Kundenkontakt, die Sozialkompetenz spielt eine wichtige Rolle“, erzählt Eva Beuscher.

In den meisten Fällen – gerade im technischen Bereich – flattern meist die Unterlagen männlicher Bewer-

ber ins Haus. In der Fachinformatik herrscht Frauenmangel. Mit Aktionen wie dem Girls' Day will man mehr Frauen für diesen Bereich begeistern. Für das Jahr 2019 ist noch nicht klar, wie viele Ausbildungsplätze man bei Urano anbieten will. Jedenfalls nicht weniger als die aktuellen acht Plätze. „Bewerbungen sind ab sofort möglich, wir freuen uns auf Unterlagen“, hofft Hoffmann auf steigende Resonanz.